

Uta Plate

Theaterpädagogin, Schaubühne Berlin

„Theater ist das Beste, was dir passieren kann!“

Uta Plate ist seit zwei Jahren fest angestellt als Theaterpädagogin an der Berliner Schaubühne. Die Schaubühne ist das einzige „Erwachsenentheater“ Berlins, das der Theaterpädagogik einen zentralen Stellenwert einräumt und diese nicht nur mit einer festen Stelle ausgestattet, sondern sie zudem im Leitungsteam des Theaters angesiedelt hat. Das neue Ensemble der Schaubühne knüpft damit an die Tradition der siebziger Jahre an: Ziel war es, ein neues Publikum außerhalb des Bildungsbürgertums zu erreichen. Unter dem Motto „Offene Dramaturgie“ sucht die Schaubühne heute den direkten Kontakt zu unterschiedlichsten Zielgruppen – Uta Plate besetzt in diesem Konzept eine Schlüsselposition.

Die 34-jährige hat schon während ihres Kulturpädagogikstudiums an der Universität Hildesheim Theaterprojekte auf die Beine gestellt. So gründete sie beispielsweise eine afrikanisch-deutsche Theatergruppe und etablierte eine theaterpädagogische Werkstatt im Hildesheimer Gefängnis. Dieser ehrenamtlichen Tätigkeit im Studium verdankte sie ihre erste feste Anstellung: Theater im Knast mit inhaftierten Jugendlichen der Jugendstrafanstalt Ichtershausen bei Erfurt, eine Initiative des Theaters Nordhausen, wo sie zweieinhalb Jahre tätig war. Die Anstellung an der Schaubühne war über persönliche Kontakte mit dem Intendanten Jens Hillje zustande gekommen, mit dem sie zusammen in Hildesheim studiert hatte. Fest angestellt zu sein empfindet Uta Plate als einen großen Vorteil: „Für mich ist das die ideale Kombination: Das ist hier meine Theaterfamilie, mit der ich mich künstlerisch weiterentwickeln kann, wo ich einen festen Rahmen habe, wo ich jeden Morgen hingehen kann. Es ist ein Privileg, ein ganzes Haus zur Verfügung zu haben und etwas entwickeln zu können, was in der Theaterlandschaft einmalig ist.“

Was sind Uta Plates Aufgaben?

„Ich stelle Menschen das Instrumentarium Theater zur Verfügung und ermutige sie, ein künstlerisches Medium zu ihrem eigenen zu machen.“

Dies geschieht vor allem in den Workshops, die Uta Plate zu den Inszenierungen der Schaubühne erarbeitet. Sie richten sich an die unterschiedlichsten Personenkreise, an ganz normale Theaterinteressierte, an Schulklassen, an Lehrer bis hin zu Jugendlichen aus betreuten Wohnprojekten. In den Workshops versucht sie, die ästhetischen oder thematischen Grundideen einer Inszenierung an der Schaubühne erfahrbar zu machen. Im Vorfeld liest sie die Stücke, arbeitet bei den Konzeptionsproben mit, spricht mit den Regisseuren, Dramaturgen oder auch den Autoren, um so eine Grundidee davon zu bekommen, wo die Aufführung hingehen soll und welche Grundfacette den Regisseur interessiert. „Ich versuche, immer wieder an der besonderen Herausforderung einer Inszenierung zu arbeiten.“ Diese kann im dramaturgischen Aufbau liegen oder in deren speziellen inhaltlichen Schwerpunkt. Damit arbeitet Uta Plate spielerisch in ihren Workshops, als Anregung verwendet sie verschiedenste Materialien, von Fotos über Musik bis zu Video, oder anhand vorgegebene Konfliktsituationen. Auf dieser Grundlage werden eigene Szenen entwickelt. So möchte sie das Handwerkszeug der Theatersprache zur Verfügung stellen und die Sensibilität für die künstlerische Ausdrucksform Theater wecken.

Es gehört auch zu Uta Plates Aufgaben, Kontakte zu potentiellen Workshopteilnehmern zu knüpfen etwa in Asylbewerberheimen oder betreuten Jugendwohnprojekten. Gerade solche sogenannten gesellschaftlichen Randgruppen, die normalerweise nicht ins Theater gehen, möchte sie erreichen, denn genau für diese seien viele der Stücke in der Neuen Schaubühne eigentlich gemacht. „Die meisten Theaterstücke werden einfach vor dem falschen Publikum gespielt!“

Neben ihren eigenen Workshops initiiert und organisiert Uta Plate Blicke hinter die Kulissen der Schaubühne, vom Licht über die Technik bis hin zur Presseabteilung. „Ich finde es gut, wenn mehr Theaterleute durch den direkten Kontakt erfahren, was sie mit ihrer Arbeit beim Publikum auslösen können - das ist sehr motivierend!“ Uta Plate moderiert auch Publikumsgespräche nach den Aufführungen: „Wir wollen hören, was ankommt, was funktioniert, was ausgelöst wird, was die Leute über das Stück denken.“

Außerdem leitet Uta Plate die Jugendtheatergruppe „Die Zwiefachen“, die sich aus Jugendlichen zusammensetzt, die aus betreuten Wohnprojekten und Asylheimen kommen oder Haftentlassene sind. Mittlerweile erarbeitet Uta Plate mit ihnen zusammen schon die dritte Inszenierung, mit den vorigen wurde die Gruppe sogar zu

Festivals eingeladen: „Das war für diese Jugendlichen was Besonderes, weil sie oft die ‚Looser‘ sind.“ Faszinierend an diesem Projekt findet sie die Gruppenstärke, die die Jugendlichen entwickelt haben, „wie sie zusammen spielen können und was sie sich für eine Kraft geben und auch mir.“ Nicht umsonst bezeichnet Uta Plate diese Gruppe als ihr „Herzprojekt“.

Der vollgepackte Tagesablauf von Uta Plate gestaltet sich täglich anders: Neben der Bearbeitung von Anfragen nach Workshops, muss sie die rund 200 Lehrer, mit denen sie in Kontakt steht, per Rundbrief auf dem Laufenden halten. Zwischendurch organisiert sie noch eine Partyreihe zu einem entsprechenden Stück, um, wie sie erklärt, „eine Atmosphäre zu gestalten, wo Jugendliche hinkommen können, die sonst nicht ins Theater gehen.“

Was sind wichtige Qualifikationen für diese Art der theaterpädagogischen Arbeit?

Wer wie Uta Plate mit Gruppen zu tun hat, muss lernen, vor allem sein eigenes Kommunikationsverhalten zu analysieren, den eigenen Umgang mit Macht und Dominanz: Das A und O ist für Uta Plate die Persönlichkeit und vor allem die Fähigkeit zur Selbstkritik. „Du musst in der Lage sein, dich genau wahrzunehmen, dein Verhalten ständig zu überprüfen, zu fragen, warum du was aus welcher Motivation machst, warum du in den Knast, ins Asylheim gehst, warum du dir diese Arbeitsstelle ausgesucht hast, was sind deine eigentlichen Gründe dafür. Man muss immer ganz klar bleiben mit dem was man da tut. Diese soziale Kompetenz ist das wichtigste.“ Wenn beispielsweise Jugendliche wollen, dass ihre Missbrauchsgeschichten auf die Bühne kommen, muss sie ihnen einen Rahmen geben, in dem sie die Jugendlichen davor bewahren kann, dass sie auf der Bühne schutzlos sind. „Das ist die größte Verantwortung, wenn du Leute auf die Bühne rausschickst.“ Gleichzeitig ist die Aufgabe, diese Geschichten auf einem hohen künstlerischen Niveau auf die Bühne zu bringen, dazu braucht man das Wissen, wie Schauspiel und Regie funktionieren und Erfahrung mit der künstlerischen Praxis.

„Theater hat in erster Linie eine ästhetische Dimension – und entsprechend steht die Übersetzung der Lebensgeschichten in suggestive Bilder im Vordergrund“. Berufsinteressierten rät Uta Plate, wie sie selbst schon während des Studiums an verschiedenen Theaterprojekten mitzuarbeiten und Regie zu führen.

Und was motiviert Uta Plate in ihrer Arbeit am meisten?

„Die Momente in den Workshops, wo ich das Gefühl habe, jetzt entsteht etwas, was die Leute noch nie erlebt haben, sie überschreiten eine Grenze, ob das ein schüchternes Mädchen ist, das sich etwas traut auf der Bühne, oder ein Machotyp, der sehr ernsthaft einen verliebten Schwulen spielt.“ Sie kann mit ihrer Arbeit einen Gruppenzusammenhang schaffen, der sehr verbindend ist und den es ihrer Ansicht nach anderswo kaum gibt. „Theater ist das Beste, was dir passieren kann, weil da im Grunde alles drin steckt. Das Geniale an dem Beruf ist, du sitzt auf der Membran und bist zuständig für den inhaltlichen Transport nach außen und für die Reaktion nach innen.“ Wenn dabei die eigene künstlerische Vision und das, was die Jugendlichen ausdrücken wollen, mit einer menschlichen Vision zusammengehen, hat Uta Plate ihr hochgestecktes Ziel erreicht.

Redaktion Sabine Herr

aus:

Mandel, Birgit: Lust auf Kultur. Karrierewege in das Berufsfeld Kulturvermittlung.
Nürnberg 2002.